

Claudia Neubert Norbert Ruffer Michaela Zeh-Hau

Neurolinguistische Aphasietherapie

Materialien

Satzergänzung

Claudia Neubert, Norbert Ruffer, Michaela Zeh-Hau
Neurolinguistische Aphasietherapie – Materialien
Satzergänzung
ISBN der Print-Fassung: 3-929450-22-4
ISBN der eBuch-Fassung: 3-929450-24-0

Copyright © 2002 by NAT-Verlag Hofheim

Dieser Band ist sowohl in der Print-Fassung als auch in der eBuch-Fassung urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung, gleichgültig in welcher Form, ist unzulässig, es sei denn, der Verlag gibt seine schriftliche Zustimmung.

Der rechtmäßige Erwerb des Bandes erlaubt die Nutzung der Arbeitsblätter als Kopiervorlagen zum persönlichen Gebrauch.

Claudia Neubert, Dr. Norbert Ruffer und Dr. Michaela Zeh-Hau studierten theoretische Linguistik und Psycho- und Neurolinguistik bei Prof. Dr. Helen Leuninger in Frankfurt am Main. Sie verfügen über eine langjährige Erfahrung als Klinische Linguisten im Bereich der Diagnostik und Behandlung von Aphasien.

NAT-Verlag[®]

Claudia Neubert
Norbert Ruffer
Michaela Zeh-Hau
Fuchsweg 10
D-65719 Hofheim
Germany

NAT-Verlag ist ein eingetragenes Warenzeichen

Vorbemerkung

Mit *Satzergänzung* setzen wir unsere bislang 5 Bände umfassende Reihe *Neurolinguistische Aphasie-Therapie* fort. Bisher haben wir in 4 Bänden Material vorgelegt, das durch die gezielte Arbeit vor allem auf der Einzelwort-Ebene die Behandlung semantischer und phonologischer Störungsschwerpunkte ermöglicht, während im Band *Agrammatismus* der Focus auf syntaktischen Strukturen lag. Satzergänzungs-Aufgaben im Sinne semantischer Satzkomplettierung kommen in geringer Anzahl bereits im Band *Lexikalisch-semantische Störungen* vor. Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass bei vielen Therapeuten Bedarf nach einer viel größeren Auswahl von Satzergänzungsaufgaben besteht.

Im Lauf der letzten Jahre hatten wir die Reihe *Neurolinguistische Aphasie-Therapie* zunächst ergänzt durch Materialien auf Textebene, die wir mittlerweile in unterschiedlicher Komplexität anbieten können (*kontext, Texte, Media*).

Mit *Satzergänzung* betreten wir nun die Ebene der Satzsemantik, damit die bisherige, oft beklagte Lücke zwischen Wort- und Text-bezogenem Material einen Schritt weit geschlossen werden kann.

Satzergänzung präsentiert sich in 3 Kapiteln, die jeweils einer der lexikalischen Kategorien (Nomen, Adjektiv, Verb) gewidmet sind. Da es bekanntermaßen kategorienspezifische Asymmetrien in der semantisch-lexikalischen Verfügbarkeit dieser Wortarten gibt, ermöglicht diese Aufteilung je nach Einzelfall zum einen die gezielte Therapie von Verarbeitungsstörungen einer bestimmten Wortart im Satzkontext, zum anderen die therapeutische Thematisierung der einzelnen Wortklassen unter unterschiedlichen satzsemantischen Aspekten und mit unterschiedlichen Anforderungen an die Verarbeitungskomplexität, abhängig vom jeweiligen Störungsprofil. In jedem Kapitel legen wir 50 verschiedene, oft mehrseitige Arbeitsblätter vor, die in bekannter Manier als Kopiervorlagen dienen und vom Patienten direkt bearbeitet werden können.

Thematisiert werden

- **klassifikatorische semantische Relationen** wie *Ober-/Unterordnung, Gleichbedeutung, Bedeutungsgegensatz, Mehrdeutigkeit, Semantisches Feld*, aber auch
- **semantisch-pragmatische Relationen**, die sich z.B. im Vorkommen von Wortmaterial des gleichen Kontextes wie *Restaurant, Einkaufszentrum, Reise etc.* ausdrücken. Berücksichtigt werden aber auch
- **morphologische und syntaktische Aspekte**, wie sie sich in der Verbindung zwischen Präfix und Inhaltswort oder bei der Zusammensetzung anderer Komposita offenbaren. Auch wichtige syntaktische Eigenschaften von Adjektiven (adjektivische/adverbiale Verwendungsweisen) und Verben (Transitivität, Argumentstruktur) wurden systematisch einbezogen.

Obwohl die drei Teile dieses Bandes hinsichtlich ihrer inhaltlichen Systematik möglichst parallel konstruiert sind, wurden auch kategorienspezifische Eigentümlichkeiten der einzelnen Wortarten in Bezug auf ihre Verarbeitung im Satzkontext berücksichtigt. Grundsätzlich enthält jedes Kapitel sowohl linguistisch-systematisch konzipierte Arbeitsblätter, auf denen spezifische lexikalisch-semantische Relationen thematisiert werden, als auch solche mit mehr oder weniger

semantisch-pragmatischer Ausrichtung. Die jeweilige Kopfzeile benennt das semantische Kriterium, nach dem die Stimuli auf dem betreffenden Arbeitsblatt arrangiert wurden, und gibt in den meisten Fällen einen indirekten Hinweis auf seinen relativen Schwierigkeitsgrad.

Die Mehrzahl der Arbeitsblätter ist so aufgebaut, dass jeweils etwa 20 Wörter vorgegeben sind, die in entsprechend viele Satzlücken eingefügt werden müssen. Dabei wird die Instruktion *Bitte vervollständigen Sie die folgenden Sätze mit Hilfe dieser Wörter* verwendet. Für jede Satzlücke gibt es in diesen Fällen genau ein vorgegebenes Lückenwort. Nur in Ausnahmefällen sind einige dieser Arbeitsblätter in mehrere Abschnitte mit jeweils eigenen Vorgaben unterteilt oder erstrecken sich über mehr als eine Seite, wobei die Vorgaben dann nur auf der ersten Seite aufgeführt werden.

Im Gegensatz zu diesem Haupttyp unterscheidet sich bei Arbeitsblättern mit der Instruktion *Bitte vervollständigen Sie die Sätze. Folgende Wörter können hilfreich sein* die Anzahl der vorgegebenen Lückenwörter von der der Sätze bzw. Satzlücken. Hier müssen entweder Lückenwörter mehrfach verwendet werden oder aus einem großen Pool von Vorgaben die am besten passenden ausgewählt werden. Bei einem weiteren Konstruktionstyp handelt es sich um ein setting, das Lückenwörter und –sätze paarweise präsentiert. Hierdurch werden Kontraste wie Komplementarität, Homophonie etc. optimal thematisiert. Die hier verwendete Instruktion lautet *Bitte ordnen Sie die Wörter den passenden Satzlücken zu*. Alle Arbeitsblätter sind so konstruiert, dass durch Abdecken /Überkleben von Lückenwörtern auch eine Verwendung zur freien Satzergänzung problemlos möglich ist, wenn dies therapeutisch sinnvoll erscheint. Darüber hinaus enthält jedes der drei Kapitel am Ende einige Arbeitsblätter ohne Vorgaben.

Die Vorgabe der Lückenwörter erfolgt überwiegend in der unflektierten Form (Nomina im Singular, Adjektive in unflektierter und nicht gesteigerter Form, Verben im Infinitiv), selbst dann, wenn bei der Einfügung der Wörter in den Lückensatz eine flektierte Form erforderlich ist. Es bleibt der therapeutischen Entscheidung überlassen, abhängig von individuellem Störungsbild und dem aktuellen Therapieziel vom Patienten das Einfügen der Grundform oder der kongruenten Form zu verlangen. Die Vorgabe in der Grundform wurde von uns gewählt, damit der Patient bei diesen semantisch fokussierten Satzverarbeitungsaufgaben keine impliziten morphosyntaktischen Informationen auf die korrekte Lösung erhält. Die zu komplettierende Lücke selbst befindet sich – wo immer dies möglich ist – am Satzende, denn dadurch kann der syntaktische Verarbeitungsaufwand, der für das einzusetzende Wort zu leisten ist, möglichst gering gehalten werden.

Die Beziehung zwischen vorgegebenen Lückenwörtern und vorgegebenen Satzkontexten variiert bei den vielen verschiedenen Arbeitsblättern sowohl in syntaktischer wie in semantischer Hinsicht stark. Sie reicht von streng klassifikatorischen und anderen engen semantischen Relationen und einfachen, gleichbleibenden Satzmustern, die wenig syntaktische Verarbeitung erfordern, einerseits bis zu pragmatisch motivierten oder semantisch weit offenen Entscheidungs-Alternativen und komplexen, syntaktisch stark unterschiedlichen Satzkontexten andererseits. Wir haben darauf verzichtet, die u.a. aus dieser Bandbreite semantischer und syntaktischer Komplexität resultierenden Schwierigkeitsgrade zu klassifizieren, da letztendlich nur der Therapeut beurteilen kann, welche Rolle diese Aspekte situativ für die Auswahl eines konkreten Arbeitsblattes für einen bestimmten Patienten spielen.

Aufgrund ihrer nicht syndrom-, sondern defizit-orientierten Ausrichtung können die Arbeitsblätter dieser Materialsammlung bei all denjenigen Patienten eingesetzt werden, bei denen Beeinträchtigungen im Satzverständnis auf Störungen des semantischen Lexikons beziehungsweise seiner Zugriffsroutinen beruhen: sowohl für schwer beeinträchtigte Global-Aphasiker als auch für Patienten mit leichter amnestischer Aphasie stellt der Band geeignetes Material zur Verfügung. Abhängig davon, ob das Material mündlich oder schriftlich, mit oder ohne Vorgaben, im Ganzen oder schrittweise präsentiert wird, lässt sich der Schwierigkeitsgrad einzelner Aufgaben für einen jeweiligen Patienten darüber hinaus weiter beeinflussen.

Hofheim, Mai 2002

Claudia Neubert, Norbert Ruffer, Michaela Zeh-Hau